



**Kassenärztliche Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern**

Körperschaft des öffentlichen Rechts

PRESSEMITTEILUNG

Landtag in Mecklenburg-Vorpommern fasst Beschlüsse zur Ausbildung von Medizinern Richtiger Schritt – warum erst jetzt?

Schwerin – 14. Juni 2024. Der Landtag in Mecklenburg-Vorpommern hat auf gemeinsamen Antrag der Regierungsfraktionen SPD und DIE LINKE in seiner Sitzung am 13.06.2024 die Landesregierung aufgefordert, sich für eine gemeinsame Länderstrategie zur Erhöhung der Zahl der Medizinstudienplätze einzusetzen und mehr Studienplätze an Bewerber zu vergeben, die ihre spätere ärztliche Tätigkeit voraussichtlich in Mecklenburg-Vorpommern ausüben werden.

„Ein richtiger und zwingend notwendiger Schritt“, findet der Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern (KVMV), „aber warum erst jetzt?“ Die KVMV verweist darauf, dass sie zusammen mit der Landesärztekammer bereits im Jahr 2020 im Landtag auf die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Erhöhung der Medizin-Studienplätze und des Anteils von Studenten aus M-V hingewirkt hatte. Als Mitglieder der Enquete-Kommission „Zukunft der medizinischen Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern“ hatten KVMV und Kammer damals einen inhaltlich vergleichbaren Antrag gestellt. Dieser Antrag wurde von den weiteren Mitgliedern der Enquete-Kommission, zu denen auch Vertreter der heutigen Regierungskoalition gehörten, aber mehrheitlich abgelehnt (siehe Pressemitteilung vom 20. November 2020 im Anhang).

„Bei aller Unterstützung für das Vorhaben: wir haben grundlos fast vier wichtige Jahre verloren, dabei ist es längst fünf nach zwölf“, sagt Dipl.-Med. Angelika von Schütz, Vorstandsvorsitzende der KVMV. „Die konkreten Auswirkungen dieser Verzögerung werden die Bürgerinnen und Bürger in der medizinischen Versorgung spüren.“ Die KVMV betont in diesem Zusammenhang, dass der Mangel an ärztlichem Nachwuchs längst nicht mehr ein rein hausärztliches Problem ist. Auch in der fachärztlichen Grundversorgung, wie etwa Augen- oder HNO-Heilkunde sowie Dermatologie sind Stellen unbesetzt, weitere Praxen werden in den nächsten Jahren ohne Nachfolger schließen.

Dr. med. Tilo Schneider, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KVMV, begrüßt den am gestrigen Tage gefassten Beschluss, der das Ziel hat, mehr Mediziner ans Land zu binden. „Die bereits etablierte Landarztquote ist nur ein erster Schritt. Wir dürfen die Studentinnen und Studenten nach dem Auswahlverfahren aber nicht sich selbst überlassen, weil wir dann einen Teil von ihnen auf dem Weg wieder verlieren. Es ist deshalb richtig, hier die Universitäten verstärkt in die Pflicht zu nehmen, so wie es der Beschluss vorsieht.“ Auch die Einführung eines Pflicht-Quartals in einer ambulanten Praxis sei zu begrüßen. „Am Ende aber sind wir alle gefragt, Politik, Kommunen, Universitäten und Ärzteschaft. Wir müssen den Nachwuchsmediziner einfach Lust machen, hier in M-V zu leben und zu arbeiten!“ In Mecklenburg-Vorpommern sind derzeit 77 Hausarztstze und 12,5 Kinderarztstze laut Bedarfsplanung nicht besetzt. Hinzu kommen 27,5 unbesetzte Stellen in der fachärztlichen Grundversorgung, vor allem im Bereich der Augenheilkunde und der Dermatologie.

Die tabellarischen Übersichten der aktuellen Bedarfsplanung sind auf den Internetseiten der KVMV veröffentlicht unter:

<https://www.kvmv.de/mitglieder/niederlassung-anstellung/bedarfsplanung/bekanntmachung/>

Ansprechpartner:

Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern,
Tel.: 0385.7431 201, E-Mail: presse@kvmv.de



**Kassenärztliche Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern**
Körperschaft des öffentlichen Rechts



ÄRZTEKAMMER MECKLENBURG-VORPOMMERN
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gemeinsame Pressemitteilung

der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern und
der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern

zum Beschlussvorschlag der Enquete-Kommission
zur Förderung der Krankenhauslandschaft in M-V

Dem Ärztemangel entgegenwirken

Im Flächenland Mecklenburg-Vorpommern wird sich in den kommenden Jahren im ambulanten und im stationären Bereich der Mangel an Fachärzten verschärfen. Schon jetzt sind knapp 30 Prozent aller Hausärzte über 60 Jahre alt, bei den ambulant tätigen Fachärzten sind es knapp 24 Prozent. Im stationären Bereich wird in zehn bis zwölf Jahren rund ein Drittel der Ärztinnen und Ärzte in den Ruhestand gehen.

Um diesem Trend entgegenzuwirken, bringen die Ärztekammer und die Kassenärztliche Vereinigung des Landes gemeinsam einen Beschlussvorschlag in die Enquete-Kommission des Landtages ein, die sich mit der Zukunft der medizinischen Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern beschäftigt.

Darin fordern beide Körperschaften das Land auf, die Anzahl der Studienplätze an den beiden Universitäten Rostock und Greifswald für Humanmedizin in den kommenden zwei Jahren schrittweise um jeweils 25 Prozent zu erhöhen. Beim Auswahlverfahren der Studierenden ist sicherzustellen, dass mindestens 50 Prozent aus unserem Bundesland kommen und sich verpflichten, ihre Facharztausbildung in Mecklenburg-Vorpommern zu absolvieren.

Bislang reicht die Anzahl der Absolventen an den Universitäten des Landes nicht aus, um den bereits bestehenden und sich verschärfenden Mangel an Ärzten zu decken, zumal viele nach dem Studium für die Facharztausbildung in ein anderes Bundesland gehen.

Deshalb ist die Erhöhung der Studienplätze für Humanmedizin (50 Prozent an Landeskindern), verbunden mit der Verpflichtung sich in Mecklenburg-Vorpommern anschließend weiterzubilden zu lassen, ein notwendiges und sinnvolles Mittel zur langfristigen Sicherung der Fachkräfte.

Die Ärztekammer MV und die Kassenärztliche Vereinigung M-V sind nichtparlamentarische Mitglieder der Enquete-Kommission.

Ansprechpartnerinnen:

Katarina Sass: Ärztekammer MV, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0381 492 80-19,
E-Mail: presse@aeck-mv.de, Internet: www.aeck-mv.de

Kerstin Alwardt: Kassenärztliche Vereinigung M-V, Leiterin der Pressestelle, Tel.: 0385.7431-212,
E-Mail: KAlwardt@kvmv.de, Internet: www.kvmv.de.